

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 18. Sonntag nach Trinitatis, 29.9.2024

&

Zum Erntedankfest, 6.10.2024

Ein Doppelpaket *Kirche im Briefkasten*! Und das zu zwei ganz besonderen Sonntagen in unserer Gemeinde: Am 18. Sonntag nach Trinitatis feiern wir in diesem Jahr unseren Taferinnerungsgottesdienst. Und am 6. Oktober feiern wir Erntedankfest. Geht das im Doppelpack? Wie geht das zusammen? Es geht! Es passt sogar gut zusammen, denn in der Taufe sind wir Empfangende. Was so hochgestochen klingt, heißt nichts anderes, als dass wir in der Taufe etwas bekommen. Gott schenkt uns seinen Segen. Und wir empfangen ihn, empfangen ihn für unser Leben, empfangen ihn zum Leben. Und Erntedank? Nun

auch da machen wir uns bewusst, dass wir Empfangende sind. Natürlich arbeiten viele, viele dafür, dass wir satt werden. Aber umso wichtiger ist es, dass wir uns klar machen, dass es Gott ist, der wachsen lässt, der Sonne und Regen sendet, der uns gibt, was wir zum Leben brauchen, der für uns sorgt.

Wir nehmen so vieles als selbstverständlich – und es ist es doch nicht. Unser Leben, das Erwachen am neuen Tag, Gesundheit, das Dach über dem Kopf, das Bett zum Schlafen, und eben auch das tägliche Brot sind Gaben, die Gott uns immer wieder neu schenkt. Und wir nehmen sie aus seiner Hand – und meinen, wir hätten es verdient oder erarbeitet, es sei unser Werk geworden und vergessen den Dank. Nein, alles was wir haben oder sind, sind wir aus Gottes Güte. Seinen Segen, sein Mitsein mit uns spricht er uns in der Taufe zu, aus seiner Liebe leben wir, in ihr leben wir – und in ihr dürfen wir dann auch sterben, getrost in ihr bewahrt zu sein. Gott sei Dank!

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 18. Sonntag nach Trinitatis, 29. September 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, ich bitte, dein Reich komme – und bin nicht wirklich dafür bereit. Ich traue auf dich und zweifle doch immer wieder. Ich will nach deinem Willen leben und schaue immer wieder auf Menschen herab. Vater vergib mir! Gott stärke meinen schwachen Glauben. Amen.

Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet.

(1 Petr 4, 7)

Was ist nahe? Wenn der Feierabend in 5 Minuten beginnt ist das nahe. Wenn es aber bis zum Ende der Behandlung beim Zahnarzt noch 5 Minuten sind, ist das alles andere als nahe. Was also ist nahe? Zwei Beispiele sind das aus unserem Alltag. Wir mögen schmunzeln. Jeder kennt aber auch Beispiele aus unseren Tagen,

aus dem eigenen Leben oder dem anderer, die sehr viel ernster fragen lassen: Was ist nahe? „Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.“ (1Petr 4,7) Damit ist aber entgegen den heutigen Zukunftsängsten nicht unbedingt die Zerstörung des Lebensraumes Erde gemeint, sondern viel Größeres, nämlich die Wiederkunft Christi, der Jüngste Tag. Wir wissen nicht Zeit noch Stunde, aber es soll und ist uns hoffentlich nahe, das Ende aller Dinge. Nicht um uns zu ängsten und einzuschüchtern, sondern um unser Denken und Entscheiden, unser Tun und Leben zu bestimmen. Die Wiederkunft Christi soll uns nahe sein. Ohne dass man das mit einer Uhr oder einem Kalender messen könnte oder müsste. Die Folge aber dieser Nähe, soll weder sein, zu resignieren noch in Panik zu verfallen. Sondern wir sollen „besonnen und nüchtern zum Gebet“ (1.Petr4,7) sein und Liebe üben, will sagen, dem Nächsten Gutes tun, ihm freundlich begegnen - ohne Murren! Und das geht dann wie? Dient „einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes“ (1.Petr4,10). Und das jetzt und heute. Schiebt es nicht vor euch her und damit von euch weg. Aber was soll ich denn empfangen haben? Und wann? Das müsste ich doch wissen! Du weißt es, wenn du es dir nur in Erinnerung rufst, dir bewusst machst: In der Taufe hast du, getaufter Christenmensch, eine Gabe empfangen,

die dir kein Mensch schenken kann. In der Taufe hat Gott dir seine seine Gnade geschenkt. Du hast sie! Und nun diene du dem anderen, und der dir damit. Dient einander mit den Gaben, die ihr von Gott empfangen habt. Als seine Haushalter. Will sagen, in seinem Sinne, nach seinem Willen. Geben wir Gnade und Liebe weiter, tragen wir Gottes Licht in die Welt. Dazu gehört auch, dass wir wissen dürfen, dass das Ende aller Dinge, will sagen der Anbruch des Reiches Gottes nahe gekommen ist. Wie nahe? So nahe, dass wir jetzt schon in seinem Glanze leben dürfen, auf es hin, in seinem Licht. Und das soll kann und darf unser Tun und Denken, ja unser Leben bestimmen, im Kleinen und im Großen. Amen.

Zum Lesen: 1.Petrus Kapitel 4, Verse 7-11

Gebet: Gott, ich befehle dir an, die in dieser Welt kein Licht mehr sehen. Lass ihr Leben wieder hell werden: Gib du Trost den Trauernden, Mut den Hoffnungslosen, Freude den Verzagten, sei den Kranken Halt, den Hungernden gib Nahrung, denen die Unrecht leiden lass Gerechtigkeit werden. Der Welt, o Gott, gib Frieden. Die von uns gehen, führe heim zu dir. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 406, 1-6

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*

„Kirche im Briefkasten“!

zum Erntedankfest, 6. Oktober 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, ich danke dir für die Ernte des Jahres, danke dir für die Früchte der Felder, der Weinberge und der Gärten. Ich danke dir, für alle deine Gaben, danke dir, für Sonne und Regen. Herr, ich danke dir – und bitte bewahre mich vor Gier und Ignoranz. Amen.

Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und

Gebet.

1.Tim 4, 4

Danke. Ein kleines Wort mit so großem Inhalt. Danke. Man könnte es wohl auch ein Juwel unter den Wörtern nennen. So schön zu hören, mitunter so schwer zu sagen – oder einfach vergessen. Dabei kann es so richtig strahlen, strahlen, dass es eines anderen Menschen Nacht erhellt. Leuchten, dass man sehen kann, es war

richtig und es war gut. Danke ist quasi ein Lächeln des Herzens. Es sagt dem andern: Ich weiß, du bist gut zu mir, ich weiß, du meinst es gut mit mir, du hilfst mir, du warst da, du bist da. Danke. Ein kleines Wort, getragen und geprägt von der Spur, die Gottes Liebe in unser Leben zeichnet. Danke. Gott? Ja, Gott. Gott tut uns Gutes, unendlich viel bis hierher. Gott gibt wachsen und gedeihen - und bremst durch so manches Unwetter oder Trockenheit unsere Überheblichkeit, seine Schöpfung im Griff zu haben. Denn unser Leben und seine Erhaltung ist Gabe Gottes. Gott sei Dank, denn nichts ist selbstverständlich, nichts allein unser Verdienst. Darum feiern wir heute Erntedank. Erntedank? Gott hat uns diese Erde, seine Schöpfung anvertraut, damit wir sie bebauen und bewahren, nicht aber sie verwüsten – in allen Sinnen des Wortes Und wir verachten die gute Gabe des fruchtbaren Bodens, die Verantwortung, die uns mit diesem Boden anvertraut und auferlegt ist, verachten damit den Geber, Gott, selbst. Aber „alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und das Gebet“ (1.Tim 4, 4). Erntedank. Der Juwel des Dankes für die Ernte in Gärten und Feldern, wirft das rechte Licht darauf, zeigt uns, dass alles das gute Gabe Gottes ist, die er mir gibt zum Leben, aber nicht mir allein. Sondern er hat sie uns

anvertraut – aber nicht für uns allein. Der Dank rückt die Ernte, das Lebensmittel, wie das Leben aus dem Schatten der vermeintlichen Selbstverständlichkeit in den Glanz von Gottes Herrlichkeit. Gott hat uns wissen lassen in seinem Wort, dass seine Schöpfung gut ist, er hat uns den Auftrag gegeben sie zu bebauen und zu bewahren, und sie ist und bleibt die Schöpfung des Herrn – nicht unser Spielzeug, nicht unser Eigentum. Und wie heiligen wir sie durch das Gebet? Indem wir ehrlichen Herzens Gott danken für seine Gaben und in dem Dank das Licht der Herrlichkeit Gottes scheinen lassen in jeden Winkel unseres Lebens, des Lebens der anderen, der Welt und der Schöpfung – und das mit Herzen, Mund und Händen, in Liebe, Wort und Tat. Amen.

Zum Lesen: 1. Timotheus Kapitel 4, Verse 4-5

Gebet: Gott, ich befehle dir an, die hungern. Lass uns Menschen gerecht verteilen, was du gibst. Lass die Mächtigen Hunger nicht als Waffe benutzen. Lehre uns teilen, lehre uns alle Gerechtigkeit, damit niemand hungern muss auf deiner guten Erde. Herr, öffne uns die Augen, dass wir keinen in Not übersehen und Acht geben auf deine gute Schöpfung. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 512, 1-6

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*